



SELIGER-GEMEINDE

Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten

Alexandersbader Thesen

beschlossen von der Bundesversammlung am 16. Oktober 2021 in Bad Alexandersbad

1. Die Seliger-Gemeinde versteht sich als Nachfolgeorganisation der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik, die aus der altösterreichischen Arbeiterbewegung hervorgegangen ist und nicht nur für das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen und das Miteinander verschiedener Nationen, sondern auch bis zuletzt gegen das Dritte Reich und für den Erhalt der Tschechoslowakei gekämpft hat. Sie zählt zu den sozialdemokratischen Traditionsverbänden, die die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft für ebenso unerlässlich halten wie die Förderung der deutsch-tschechischen Beziehungen und die Festigung der Europäischen Union.

Sie unterstützt die Sozialdemokratie mit ihren Grundwerten und pflegt die Zusammenarbeit mit (sudeten)deutschen, tschechischen, slowakischen und österreichischen Gruppen und Institutionen, die sich der mitteleuropäischen Verständigung unter demokratischen Vorzeichen widmen.

2. Die Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie und Arbeiterbewegung reicht weit in das 19. Jahrhundert zurück. Der Kampf um soziale Errungenschaften und demokratische Strukturen gehörte zu den wesentlichen Voraussetzungen sozialdemokratischer Politik des 20. Jahrhunderts. Den Anteil dieser Politik in den böhmischen Ländern zu dokumentieren und im Gedächtnis zu bewahren, zählt zu den ureigensten Anliegen der Seliger-Gemeinde.

3. Die Erinnerung an die Jahre und Leiden des Nationalsozialismus ist keine abgeschlossene Angelegenheit der Vergangenheit, sondern eine zentrale Aufgabe der Gegenwart. Jede rechtsextreme Stimme und Stimmung der Gegenwart, die durch die Historisierung des Dritten Reiches begünstigt wird, unterstreicht die Notwendigkeit, an die Gewaltherrschaft des Dritten Reiches (insbesondere auch im Sudetengau und im Protektorat), an den Widerstand und das Exil zu erinnern, die Gedenkstättenarbeit zu unterstützen und jeder neuen Regung von Chauvinismus, Antisemitismus und Populismus entschieden entgegenzutreten.

4. Die Seliger-Gemeinde begrüßt die Fortführung des europäischen Projekts durch die Osterweiterung von 2004, durch die auch Tschechien und die Slowakei zu Bestandteilen der Staatengemeinschaft geworden sind. Umso größer ist die Sorge um die krisenhafte Entwicklung der letzten Jahre, die in vielen Staaten der EU zu einem Anwachsen nationalistischer und populistischer Stimmen geführt hat. Die Seliger-Gemeinde ist davon überzeugt, dass es trotz Brexit zur Europäischen Union und einem sozialen Europa keine Alternative gibt, dass die Mitgliedsstaaten nur in der Gemeinschaft stark genug sind, die globalen Herausforderungen zu bestehen. Sie setzt sich nachdrücklich für die europäischen Grundrechte ein, für die Förderung der europäischen Integration, die Stärkung des europäischen Parlaments, des Minderheitenschutzes und den Ausbau der Volksgruppenrechte.

5. Die deutsch-tschechischen Beziehungen zählen zum sensiblen Kernbereich der europäischen Integration. Die Seliger-Gemeinde begrüßt die Verständigung die sich auf der Ebene der Regierungen ebenso positiv entwickelt hat, wie auf der regionalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, im Jugendaustausch und im Bereich der Kultur. Das deutsch-tschechische Gesprächsforum, der deutsch-tschechische Zukunftsfonds und das Koordinierungszentrum des deutsch-tschechischen Jugendaustausches haben dazu wesentlich beigetragen. Die Seliger-Gemeinde setzt sich dafür ein, die deutsch-tschechischen Beziehungen nicht nur auf der institutionellen Ebene, sondern auch im Bereich der persönlichen Begegnungen weiter auszubauen und dabei Vertreter sudetendeutscher Verbände und der deutschen Minderheit Tschechiens einzubeziehen.

6. Der unterschiedliche Umgang mit Flüchtlingen und Migranten in den Staaten der EU, insbesondere in Deutschland und Tschechien, stellt eine besondere Herausforderung dar. Die Seliger-Gemeinde plädiert aus eigener Erfahrung für einen sensiblen Umgang mit dem Schicksal von Flucht, Verfolgung und Vertreibung und für die Unterstützung von Migranten und Schutzsuchenden in der Gegenwart.



Alexandersbader Thesen

beschlossen von der Bundesversammlung am
16. Oktober 2021 in Bad Alexandersbad

7. Die Seliger-Gemeinde ist sich bewusst, dass aktuelle Entwicklungen wie der Klimawandel, die Globalisierung, die Digitalisierung und die demographische Veränderung der Gesellschaft zu den großen Herausforderungen der Gegenwart zählen. Nach politischen Lösungen zu suchen, welche die sozialen und demokratischen Errungenschaften der Vergangenheit bewahren und weiterentwickeln, ist eine Aufgabe, der wir uns stellen müssen.

8. Die Seliger-Gemeinde ist seit ihrer Gründung eine Brücke zwischen den Menschen.

Sie wird auch in Zukunft durch ihre Aktivitäten den deutsch-tschechischen Dialog stärken und eine Plattform für Gespräche und Diskussionen bieten, die einer friedlichen, demokratischen und nachhaltigen Zukunft Europas dienen.

Peter Becher zur Neufassung der Thesen:

Die Brannenburger Thesen, die 1998 verabschiedet wurden, haben im Lauf der Jahre eine positive Resonanz erzielt und wurden vor allem als politisches Signal gewürdigt, das Misstrauen abgebaut und zur Verständigung beigetragen hat. Fragen, die damals im Zentrum der Auseinandersetzung standen – Eigentum, Rückkehr, Wiedergutmachung – wurden seither auf vielen Ebenen des deutsch-tschechischen Dialogs thematisiert. Der NATO- und EU-Beitritt Tschechiens hat schließlich vollständig neue Rahmenbedingungen geschaffen.

In den deutsch-tschechischen Beziehungen haben sich gravierende Veränderungen ergeben. Bereits die Einrichtung der Euregio Egrensis (1993) und der Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald (1993) vermittelte neue Möglichkeiten des Austausches und der Zusammenarbeit. In der Folge der deutsch-tschechischen Deklaration von 1997 wurde der deutsch-tschechische Zukunftsfonds etabliert, der seitdem zahlreiche Projekte fördert. 1999 trat Tschechien der NATO bei, 2004 der Europäischen Union. Seitdem sind die bilateralen Beziehungen in einen militärischen und politischen Bündnisrahmen eingespannt, der Sicherheit garantiert und den wirtschaftlichen Austausch fördert. Die Würdigung sudetendeutscher Antifaschisten (2005 ff.) war ein weiteres Zeichen der Entspannung, wofür Jiří Paroubek 2007 den Wenzel-Jaksch-Gedächtnis-Preis erhielt. 2010 folgte die erste Reise des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer nach Prag, der 2011 eine zweite folgte.

2013 sprach der tschechische Ministerpräsident Petr Nečas im Bayerischen Landtag, 2014 wurde die Bayerische Repräsentanz in Prag eröffnet, 2015 erinnerte die Stadt Brünn an den Todesmarsch der deutschen Bewohner nach Kriegsende, wofür Bürgermeister Petr Vokřál 2016 den Wenzel-Jaksch-Gedächtnis-Preis erhielt. Im selben Jahr besuchte auch Ministerpräsident Bohuslav Sobotka den Bayerischen Landtag und überreichte bei dieser Gelegenheit der damals 95jährigen Olga Sippl die Karel-Kramář-Medaille.

Mit der Finanzkrise, der Migrationsproblematik, dem Brexitschock und dem Lautwerden rechts-extremer Strömungen hat die EU zugleich einen Zuwachs an Spannungen in Kauf nehmen müssen, der viele Menschen verunsichert und pessimistisch stimmt. Ebenso die Ablehnung der Visegrád-Staaten gegenüber einer gleichmäßigen Verteilung der Migranten. Terroranschläge wie sie u.a. in Paris (Charlie Hedbo 2015), Brüssel (2016) und Berlin (Weihnachtsmarkt 2016) stattfanden, rechtsmotivierte Anschläge wie die Mordserie des NSU (2000-2006), der Amoklauf in München (2016) die Ermordung des Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübke (2019) und der Anschlag auf die Synagoge von Halle (2019) tragen zur Verbreitung des Gefühls bei, dass in Europa eine wachsende Radikalisierung gewaltbereiter ideologisch motivierter Gruppen stattfindet.

Wir befinden uns 75 Jahre nach Kriegsende in einer Phase, in der sich der Schatten des Dritten Reiches endgültig aufzulösen scheint und rechtsradikale Stimmen in ganz Europa Zulauf erhalten. Die letzten Zeitzeugen gehen von uns und mit ihnen verschwinden persönliche Erinnerungen an Verfolgung, Widerstand, Exil, Krieg, Vertreibung und die Jahre des Neuanfangs nach 1945. Das heißt jedoch nicht, dass wir „den Laden einfach dicht machen“ sollten, weil seine geschichtliche Stunde der Vergangenheit angehört, sondern dass wir genau analysieren sollten, welche Aufgaben sich daraus ergeben. Wir sollten unsere Stimme dort einbringen, wo wir eine Geschichte, einen Namen, einen (kleinen) politischen und einen (nicht zu unterschätzenden) moralischen Einfluss haben: auf dem Gebiet der deutsch-tschechischen Beziehungen.

Die Alexandersbader Thesen stellen eine Reaktion auf die weitere Entwicklung dar und verstehen sich als Beitrag zur Positionsbestimmung der Seliger-Gemeinde in der Gegenwart. Dass dabei auch Themen wie Klimawandel, Digitalisierung und Migration angesprochen werden, sind keine Neubestimmung der Aufgaben, sondern ein Signal der Aufmerksamkeit für die sich weiter verändernden Rahmenbedingung.

Impressum:

Seliger-Gemeinde e.V. - 2021
Oberanger 38, 80331 München
Layout: Rainer Pasta